

## Vorwort

Mit dem vorliegenden Heft wird ein bisheriges - unbeabsichtigtes - Prinzip durchbrochen. Während in der Vergangenheit im jährlichen Wechsel jeweils zweimal und einmal ein Heft unserer Zeitschrift erschienen war, werden es nunmehr im 10. Jahrgang erneut zwei Hefte. Ein Grund dafür ist die inzwischen eingegangene Anzahl von Beiträgen, ein anderer die Aktualität einiger Artikel, die einer Verschiebung auf das nächste Jahr entgegen stand.

Im einzelnen trifft das für das vom Netzwerk erarbeitete Positionspapier zur Reform der medizinischen Ausbildung zu, dessen Hintergrund der Netzwerk-Initiator, Herr Prof. Dr. Eitel, zuvor beschreibt. Sodann berichtet Herr Dr. Schagen von den Arbeitsergebnissen der Sachverständigengruppe zu Fragen des Medizinstudiums beim Bundesgesundheitsminister. In den Ausführungen vom Herrn Privatdozenten Dr. Grifka zum Stellenwert der Lehre in der Medizinerbildung findet sich unter anderem auch ein umfassender Überblick über die Entwicklung der gesetzlichen Vorgaben für das Medizinstudium. Die Etablierung der vorklinischen Ausbildung in Dresden wurde als Chance für die Einführung von studentischen Balintseminaren genutzt; Herr Dr. Ficker und Frau Dr. Wollenhaupt schildern die ersten dabei gewonnenen Erfahrungen. Es folgt ein Bericht der Herren Dr. Busse und Schmidt über die 5. Ottawa Conference on Clinical Assessment, die 1992 mit der Jahreskonferenz der Association for Medical Education in Europe (AMEE) kombiniert war; von besonderem Interesse war dabei für mich die ausführliche Befassung mit "Standardized Patients", nachdem wir in Münster seit 1982 Simulationspatienten einsetzen, werden deren Vorteile hierzulande bisher nur ungenügend genutzt. Zum eigenen Aufsatz über "Qualität der Lehre" im letzten Heft folgt eine überarbeitete Fassung der Tabelle 1, wie ich sie in übersetzter Form während der letzten AMEE-Konferenz im September d.J. in Krakau als Poster präsentiert hatte. Weiterhin verdanken wir Frau Dr. Nauerth eine Besprechung des Buches: "Anamnese und klinische Untersuchung" von A. Lange.

Der historische Rückblick ist in diesem Heft dem Pathologen Robert Rössle gewidmet. Einer Würdigung seiner Persönlichkeit und seines Lebenswerkes durch die Herren Dres. Pätzold und Wagner folgt der Abdruck seiner lesenswerten Festrede anlässlich der Eröffnung des neuen Pathologischen Instituts 1913 in Jena.

Für die Fertigstellung auch dieses Heftes mussten von den Autoren die Beiträge in abdruckfertiger Form erbeten werden, was - abgesehen von den Titeln und Anschriften - wiederum zu uneinheitlichen Schriftarten und Formatierungen führte. Diese Mängel bitten wir zu entschuldigen. Schließlich gilt unser Dank allen Autoren und Helfern bei der Anfertigung dieses Heftes.

Im Namen der Redaktion

Dietrich Habeck